

Ruderalvegetation

Ruderalvegetationen gehören floristisch zu den artenreichsten Freiräumen im Siedlungsgebiet.

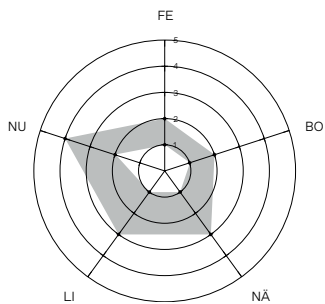


Definition

Ruderalvegetationen bestehen vorwiegend aus wildwachsenden Pionier- und Ruderalpflanzen, welche sich auf steinigem und humusarmen Substraten ansiedeln.

Typischerweise weist eine Ruderalvegetation einen hohen Anteil an offenem Boden und eine hohe Strukturvielfalt auf, was sie zu wertvollen Lebensräumen für zahlreiche einheimische Tier- und Pflanzenarten machen.

Standortansprüche



Feuchtigkeit (FE)

- 1 Trocken
- 2 Frisch
- 3 Feucht
- 4 Nass
- 5 Immer/teils überflutet

Boden (BO)

- 1 Rohboden
- 2 Mineralboden (kiesig)
- 3 Mittlerer Humusgehalt
- 4 Humos
- 5 Rohhumus

Nährstoffgehalt (NÄ)

- 1 Sehr nährstoffarm
- 2 Nährstoffarm
- 3 Mässig nährstoffarm/-reich
- 4 Nährstoffreich
- 5 Sehr nährstoffreich

Lichtverhältnisse (LI)

- 1 Sonnig
- 2
- 3 Halbschattig
- 4
- 5 Schattig

Nutzung (NU)

- 1 Ausschliesslich passives Naturerlebnis
- 2
- 3 Aktive Nutzung temporär möglich
- 4
- 5 Aktive Nutzung immer möglich

Grundsätze

Mit der Erfüllung dieser Grundsätze wird die Biodiversität dieses Profils gefördert.

Saat- und Pflanzgut

- > 80% einheimisch und standortgerecht
- Möglichst autochthon
- Hohe Artenvielfalt
- 0% invasive gebietsfremde Arten

Substrat

- > 30 cm Substrataufbau

Aufbau

- Keine Vliese oder Folien
- Modellierte Fläche
- Keine Schottergärten

Pflege

- Möglichst gesamte Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege
- Periodische abschnittsweise Erneuerung
- 1 Mal pro Jahr Vegetationsregulierung

Nutzung

- Extensive Nutzung

Erhöhte Anforderungen

Mit der Erfüllung dieser erhöhten Anforderungen wird die Biodiversität noch stärker gefördert.

Saat- und Pflanzgut

- 100% einheimisch und standortgerecht
- Nur Wild und keine Zuchtformen

Mindestgrösse

- > 5 m²

Pflege

- 100% der Fläche gemäss Prinzipien naturnahe Pflege

Aufbau

- Kleinstrukturen

Biodiversitätsförderung

Wird das Profil wie beschrieben geplant, realisiert und gepflegt, weist es folgende Potenziale auf:

hoch = tief = • negativ = (•)

- Ökologische Vernetzung (•)
- Lebensraum für Wildtiere (•)
- Lebensraum für Wildpflanzen (•)
- Ökologischer Ausgleich (•)



Planung

- Bestehende Ruderalvegetation erhalten
- Substrat (> 30 cm) bestehend aus Steinen verschiedener Korngrössen und einem Feinanteil (< 1 mm) verwenden
- Anstehende Erdbewegungen für die Erstellung einer Ruderalvegetation nutzen
- Ideale Standortverhältnisse schaffen: nährstoffarm, trocken und besonnt, guter Wasserabfluss
- Fläche mit Hügeln modellieren und mit Kleinstrukturen anreichern
- Potenziale von Einsaat, Bepflanzung und/oder Spontanbegrünung ideal nutzen
- Pflege von Beginn an mitberücksichtigen

Realisierung

- > 20 cm Oberboden entfernen und > 30 cm Substrat einbringen; Unterboden nicht lockern
- Vorhandenes Substrat vor Ort verwenden oder bei lokalem Anbieter beschaffen
- Fläche modellieren und mit Kleinstrukturen ausstatten
- Einheimisches und standortgerechtes Saat- und Pflanzgut aussäen und/oder pflanzen
- Ideale Saatzeitpunkt beachten: März bis Mai; Saatgut anwalzen/anklopfen, nicht einrechen und wässern
- Ideale Pflanzzeitpunkte beachten: März bis April und September bis November; Pflanzen 1 cm tiefer pflanzen als üblich
- Erstellungspflege: Entfernung von unerwünschten Gehölz-Wildlingen, Problempflanzen und invasive gebietsfremde Arten

Pflege

- Regelmässige Sichtkontrolle und sofortiges Entfernen von invasiven Neophyten
- 1 Mal pro Jahr Sichtkontrolle und Entfernen von Gehölzen im Winterhalbjahr
- Entfernen von Vegetation ab September nach Absamen der Pflanzen
- Fläche nur extensiv nutzen
- Nach Bedarf Ruderalvegetation lauben
- Abschnittsweise Sanierung trockener Standorte alle 10 bis 15 Jahre bei zugewachsenen Vegetationen
- Abschnittsweise Sanierung feuchter Standorte nur alle 5 bis 10 Jahre bei zugewachsenen Vegetationen

Rückbau

- Wertvolle Pflanzen erhalten
- Wandkies wiederverwenden
- Wiederverwendung von Kleinstrukturen prüfen

